

Rockland Sachsen-Anhalt - Rock analog und digital

„Rockmusik ist weiter auf dem Vormarsch!“ Mit dieser stolzen Feststellung verweist der Magdeburger Sender Rockland Sachsen-Anhalt auf die jüngsten MA-Erhebungen, die ihm immerhin über 35.000 Hörer in der Durchschnittsstunde bescheinigen. Zahlen, die insofern bedeutsam sind, weil dieses Ergebnis mit nur zwei UKW-Frequenzen und einer gleichzeitigen digitalen DAB-Ausstrahlung erzielt werden konnte.

Landesweit ist über den DAB-Kanal 12 die digitale Radio-Versorgung, die Rockland Sachsen-Anhalt seit dem Start 1999 zur Verfügung gestellt bekommen hat, aber zweifelsohne wäre ohne sogenannte Stützfrequenzen auf UKW ein Überleben auf den Radiowellen kaum möglich. Die Medienanstalt Sachsen-Anhalt MSA hat mit dem Rock-Kanal ein spezifisches Produkt auf DAB ermöglicht, doch nur weil das kommerziell längst erfolgreiche Mutterunternehmen „radio SAW - Superhits für Sachsen-Anhalt“ sich von eigenen UKW-Frequenzen trennte und der Rock-Welle überließ, kann das rockige Radio überhaupt von einem so beträchtlichen Publikum gehört werden. Dass allerdings der Empfang über zwei, mittlerweile drei FM-Kanäle mit jeweils nur mageren 1 bis 3 KW und dementsprechend begrenzter Ausstrahlung von vorneherein einen doch nur begrenzten Hörerkreis ermöglicht, weiß Programmchef Mario A. Liese nur zu gut: „Wenn es einmal im Lautsprecher knackt, sind die Hörer weg, und selbst in einer so wichtigen Region wie der Stadt Magdeburg sind wir mal zu hören, dann wieder nicht. Da muss sich unbedingt demnächst was ändern. Wir hoffen und arbeiten insofern intensiv daran, dass demnächst das digitale Radio richtig abgehen wird!“

Dieser angestrebte überwiegend digitale Verbreitungsweg muss jedoch erst geschaffen werden, wobei es vermutlich gerade spezifische Angebote wie Rockland Sachsen-Anhalt sein werden, die das Interesse an digitaler Übertragung wecken und anregen können und damit in der Lage sind, das DAB-Angebot aus dem bisherigen Schneewittchen-Dasein zu erlösen: Hunderte von entsprechenden Empfangsgeräten sind auch bereits schon verlost worden und im Internet (www.rockland-digital.de) wird rührig auf die futuristische Radiübertragungsform hingewiesen. Doch noch steht der massenhafte Digital-Empfang nicht an, während halt gleichzeitig im täglichen Geschäftsalltag der Sender bereits jetzt analog auf UKW beweisen muss, ob und wie weit er sich durchsetzen und auf Dauer überleben kann.

Denn prinzipiell gilt es unabhängig von der Übertragungsform die Frage zu beantworten, wie sich in einem etablierten Radiomarkt mit seinen festgezurrten Revieren und diversen Mainstream-Programmen ein auf Rock spezialisierter Nischensender seinen Platz schaffen kann. Und so wird also für die vorhandenen Hörer, ob analog oder digital, ein tägliches 24-Stunden-Programm produziert, das sich szenegerecht von großflächigen Angeboten wie „Morgenrock“ über „Highway-Rock“ und „Top-of-the-Rocks“ zu „Smooth Rock“ bewegt - keine Frage, Rock in all seinen musikalischen Spielarten steht im Vordergrund. Doch das stilistische Feld von Rock ist immens und reicht von schmusigem Oldiesound bis zu alternativem Hardcore-Gedröhne; entsprechend schwierig gestaltet sich der Aufbau einer Basis-Rotations-Playlist, die ja gemäß der üblichen Praxis im besten Falle nur einige Hundert Titel enthalten soll. Mit ewig den selben Krachern ist dabei schnell auch der hartgesottenste Fan vertrieben, aber wie viel Neues verträgt ein typischer, mittlerweile eher schon als traditionell zu betrachtender Rockmusik-Freund?

Rockland Sachsen-Anhalt-Chef Liese versucht, seinen ganz eigenen Weg zu gehen, indem er die modernen Sounds mit den alten Juwelen zu einem „Lebensgefühl“ verbindet, zu einem täglichen „Background of Life“, wie es der Bluesrock-Veteran Michael Bloomfield einmal formulierte. Dann muss auch nicht eine strikte Limitierung auf die längst vergangenen „gol-

denen“ Dekaden erfolgen, dennoch ist man unabhängig von dem „Immer-nur-Neues“-Zwang, der so viele speziell „junge und techno-verseuchte“ Sender umtreibt. Rockland Sachsen-Anhalt steht mit seinem Musik-Format nicht allein, sondern ist vergleichbar mit einer Reihe anderer Stationen wie „Rockland“ in Pirmasens oder „Radio 21“ in Hannover, doch an wie auch immer möglichen Kooperationen wird momentan noch eher zurückhaltend gearbeitet. Von gemeinsamen „Synergien“ ist die Rede und gleichzeitig betont Mario A. Liese, dass „wir ja alle erst am Anfang stehen“. Und natürlich sieht er wichtige regionale Unterschiede, doch ob Nord, Süd, Ost oder West – ein Vorteil hat für ihn die Rockmusik mit ihren treuen Anhängern: „Der Rockmusik-Fan ist überall relativ gleich!“